

## 1. Geschäftsbericht 2017

Manfred Kieber, Präsident des Vorstandes der BÜG, informiert ausführlich über die Vorstandstätigkeiten des vergangenen Geschäftsjahres 2018.

- Am 14. Mai vergangenen Jahres fand die 14. GV der Bürgergenossenschaft Mauren statt. An dieser Versammlung wurde auch über den Fortbestand der BÜG Mauren diskutiert. Die Diskussion brachte ein eher befürwortendes Ergebnis.  
Die Genossenschafter stimmten dem Vorschlag des Vorstandes zu, sich mit den Projektvorschlägen: Biogasanlage, Bäume pflanzen und Mosterei einrichten auseinanderzusetzen und die erlangten Erkenntnisse an der GV 2019 vorzubringen.
- 24. Juni 2018 / Der neue Vorstand trifft sich zur ersten Sitzung. Die Aufgaben werden verteilt - Myriam Bargetze übernimmt meine Stellvertretung, Christoph Meier die Funktion des Kassiers und Kevin Marte dasjenige der Protokollführung. Claudia fungiert als Bindeglied zwischen dem Gemeinderat und der BÜG.
- 6. September 2018 / Treffen der Bürgergenossenschaften des Landes. Hauptthema dieser Begegnung: Informationen aus der AG-Waldverjüngung.  
Diese brachte unserer Ansicht nach nur eine Erkenntnis zutage, nämlich diejenige, dass in der Frage, wie nun der Bestand des Wildes und in welcher Anzahl reduziert werden soll, keine eindeutige Übereinstimmung vorhanden ist. Die Frage, ob wir den Vorschlag der AG unterstützen wollen, nämlich die Einsetzung von vier Berufsjägern, haben wir mit der Begründung offengelassen, dass es neben dem Abschuss des Wildes weiterer Schritte bedarf. Wir teilen die Meinung der AG, dass der Wildbestand stark reduziert werden muss, meinen aber, dass diese Massnahme nur ein erster Schritt hin zu einem nachhaltigen Nutzen für den Schutzwald und für den Lebensraum als Ganzes sein kann. Diese Schlussfolgerungen haben wir der zuständigen Ministerin Dominique Hasler in einem Schreiben mitgeteilt.
- 27. September 2018 / Vorstandssitzung: Wir haben mehrere Ideen besprochen. Es waren dies: Regionale Initiative für eine Waldverjüngung, der Bau einer Biogasanlage, Bäume pflanzen und eine Mosterei respektive Brennerei einrichten. Daraus entwickelte sich das Projekt „Lebens- und Erholungsraum Mauren – Schaanwald“. Wir beschlossen zudem, uns mit Biogasanlagen näher auseinanderzusetzen.
- 27. Oktober 2018 / Besichtigung der Biogasanlage in Einsiedeln. Es handelt sich dabei um eine relativ kleine Anlage, welche ausschliesslich Strom produziert. Verarbeitet wird alles Mögliche (Gülle, Mist, Grasschnitte, Haushaltsabfälle etc.), was dazu führt, dass auch Abfälle entsorgt werden, welche nicht in Grünabfälle gehören (Plastik, Holz, etc.). Die Gülle wird von den Bauern zurückgenommen und auf die Felder gebracht. Die Feststoffe (Kompost) werden an Gärtnereien, Landwirtschaftsbetriebe und Private verkauft. Abnehmer der Abwärme ist das Kloster Einsiedeln. Dieses kann damit einen Grossteil des Energiebedarfs abdecken. Grosser Nachteil, die angelieferten Abfälle werden in einer offenen Halle verarbeitet – Geschmackemissionen. Die Anlage produziert ca. 150 KWh Strom. Daraus resultieren Einnahmen in der Höhe von ca. CHF 450'000.00. 2018 konnten erstmals Dividenden ausbezahlt werden (2%).
- 8. November 2018 / Vorstandssitzung: Die Ideen zum Bau einer Biogasanlage wurde vertieft besprochen und es wurde beschlossen, das Projekt Biogasanlage weiterzuverfolgen, da es in jedem Fall einen grossen Nutzen für die Umwelt und für die Landwirtschaft hat. Da der Vorstand aber nicht das Gefühl hatte, dass die Anlage in Einsiedeln der Weisheit letzter Schluss ist, sollten weitere Anlagen besichtigt werden.
- 14. November 2018 / Besichtigung der Biogasanlage Widnau (Rhy-Biogas AG). Die Rhy-Biogas AG produziert ausschliesslich Biogas. Verarbeitet werden nebst Gülle und Mist auch Abfälle aus den Haushaltungen und vor allem Rüstabfälle von der Hilcona AG Schaan. Die Geruchsbelästigung ist gering, da die Abfälle in einer geschlossenen Halle verarbeitet werden und die Abluft gefiltert abgeführt wird. Die Gasproduktion entspricht in etwa 400KWh. Die Gülle wird von den Landwirten

zurückgenommen und auf die Felder gebracht. Ein kleiner Nachteil: Da die Produktion von Gas keine Abwärme erzeugt, muss für die Beheizung der Anlage Erdgas eingekauft werden.

Beide Anlagen sind gewinnorientiert betrieben. Der Beitrag an den Umwelt- und Gewässerschutz ist bei beiden Anlagen deshalb bescheiden, da bei beiden Anlagen der Überschuss an Gülle nicht gelöst ist.

- 21. November 2018 / Treffen mit den Verantwortlichen für die Bewirtschaftung der Abfälle bei der Hilcona AG. Die Hilcona AG produziert jährlich ca. 900 bis 1000 Tonnen Rüstabfälle. Diese werden von der RhyBiogas Widnau abgeholt. Wenn die Konditionen stimmen, so der Verantwortliche bei der Hilcona AG, könnten künftig wir die Abnehmer dieser Abfälle sein.
- November 2018 / Rückkauf des Wald - Nutzungsrechtes von Ritter Alois Mauren. Ausfertigung des entsprechenden Vertrages.
- November 2018 / Treffen mit Dr. Walter Huber, Präsident des Instituts für innovative Technologien in Bozen und München. Von ihm konnte ich viel Interessantes erfahren. Das Institut hat im Wipptal bei Sterzing eine Anlage gebaut, welche in ihrer Art einzigartig ist. Mehr dazu im Traktandum 9.
- 30. November 2018 / Arbeitsgespräch mit Herr Dietmar Sartor von der LGV in Schaan. Die LGV ist sehr am Bau einer Biogasanlage interessiert. Nebst der Übernahme der Betriebsleitung könne sich die LGV eine finanzielle Beteiligung vorstellen. Allerdings, so Dietmar Sartor, müsse diese Anlage rentieren. Wenn sich dabei ein Beitrag am Umwelt- und Gewässerschutz ausgehe, sei es der LGV nur recht.
- 11. Dezember 2018 / Treffen mit dem Betriebsleiter der AGRA in Mauren. Sie sind sehr daran interessiert, ihre Abfälle aus der Gemüseverarbeitung an eine Biogasanlage abzugeben. Bislang werden diese kompostiert, oder an die Pferde verfüttert.
- Januar 2019: Gespräch mit Monika Gstöhl von der LGU. Sie zeigte sich sehr froh über unsere Initiative. Sie meinte, dass wir doch die Gülle und den Mist aller Bauern in Liechtenstein einsammeln sollten.
- Gespräch mit Jürg Senn von der Energiefachstelle des Landes. Er begrüsst die Initiative der BÜG Mauren. Diese Anlage passe sehr gut in die Energiestrategie 2030. Er meint dazu, dass es bessere Standort gebe, welche näher an der Kehrichtverbrennung Buchs lägen und die Fernwärme zum Trocknen und Entwässern genutzt werden könnten. Zudem sehe er in der Produktion von Trockendünger eine nicht unerhebliche Gewinnschmälerung. Sollten sich Investoren finden lassen, so Senn, seien diese an einer maximalen Gewinnausschüttung interessiert. Das Argument, dass mit der geplanten Anlage, nebst der Produktion von alternativer Energie, auch dem Gewässer- und Naturschutz und der Verbesserung des Lebens- und Erholungsraums bedacht werde, nahm er zur Kenntnis.
- 17. Januar 2019 / Vorstandssitzung: Über das Projekt Biogasanlage wurde erneut diskutiert, und es wurde beschlossen, unser Vorhaben der GV vorzustellen und allenfalls den Entscheid herbeizuführen, ob nun die Arbeiten fortgesetzt, oder eben ad acta gelegt werden sollen. Im Weiteren soll der Verantwortliche der Biogas Wipptal gefragt werden, ob eine Besichtigung möglich ist. Zu dieser Besichtigung sollen eine Vertretung der Gemeinde Mauren, die Landwirte von Mauren, je eine Vertretung der LGU, der LGV, der VBO, der Energiefachstelle und des Umweltschutzes zur Besichtigung eingeladen werden. Im Weiteren sollen die Meinungen der Vorsteher und des Bürgermeisters von Vaduz eingeholt werden. Bis zur GV im Mai 2019 sollen bereits mögliche Investoren genannt und auf der Website der BÜG Mauren soll ein ausgearbeitetes Konzept veröffentlicht werden.
- Januar/Februar 2019: Informationsbrief an alle Gemeinden: Durchaus positive Rückmeldungen. Leider waren Wahlen und so werden sich die Gespräche mit den jeweiligen Gemeinderäten verzögern.

- Februar 2019: Treffen mit dem Vorsteher Freddy Kaiser. Der Vorsitzende hat ihn über den Stand der Abklärungen informiert und ihm das weitere Vorgehen erläutert.
- 26. Februar 2019: Vorstandssitzung. Es wurde das weitere Vorgehen in Sachen AG Waldverjüngung und Besichtigung der Biogasanlage in Sterzing gesprochen. Es wurden Fragen für die Besichtigung formuliert, welche im Vorfeld an Dr. Huber geschickt wurden.
- 15. März 2019: Besichtigung der Biogasanlage im Wipptal. Wir konnten unsere Landwirte zu einer Teilnahme an dieser Besichtigung begeistern. Zugesagt haben: Je ein Vertreter respektive eine Vertreterin der LGU, LGV, Amt für Umwelt und Landwirtschaft, vier von fünf Landwirten von Mauren, sowie unser Vorsteher Freddy Kaiser.
- 26. März 2019: Treffen mit Regierungsrätin Hasler Dominique.: Vorstellung des Projektes „Lebens- und Erholungsraum Mauren/Schaanwald. Sie sieht in diesem Projekt grosses Potential für Liechtenstein. Die Regierung sei bemüht dem Thema Naturschutz mehr Beachtung zu schenken. Sie sei überzeugt, dass sich die eine oder andere Idee unseres Projektes in ihrem Bericht und Antrag verwenden lasse. Was die Änderung des Landwirtschaftsgesetzes und die Subventionsverordnung angehe, sei es schwierig bestehende Vorgaben zu ändern, zumal eine Kooperation mit der Schweiz bestehe. Sie nehme unsere Anregungen gerne zur Kenntnis und würde es begrüßen, wenn jemand aus dem Vorstand in einer Arbeitsgruppe der Regierung mitarbeiten würde.

Zwischenbemerkung: Auf Anraten hin hat der Vorstand darauf verzichtet, auf der Website der BÜG Mauren die beiden Projekte zu veröffentlichen. Es sei nicht ratsam, Projekte anzukündigen, welche noch wenig Inhalte hätten. Mit der gleichen Begründung haben wir beschlossen, Investoren erst dann anzufragen, wenn ein Vorprojekt vorliegt, welches aussagekräftige Eckzahlen enthält.

- Am 11. April 2019 haben wir die Ergebnisse aus der Besichtigung der Biogas Wipptal zusammengefasst und vertieft besprochen. Ebenso wurde das Ergebnis aus dem Gespräch mit der Reg.-Rätin Dominique Hasler analysiert. Der Vorstand kommt zum Schluss:
  - a) Dass die GV über die vorhandenen Ergebnisse informiert werden soll.
  - b) Dass die GV befragt werden soll, wie es mit den Projekten „Lebens- und Erholungsraum Mauren/Schaanwald“ und „Biogasanlage“ weitergehen soll.
- 24. April 2019: Gespräch mit Johann Röck, von der Plan Team AG im Südtirol. Er war bei der Planung und Ausführung der Biogas Wipptal AG federführend beteiligt. Er würde gerne für uns ein Vorprojekt erstellen und meinte ergänzend dazu, dass er eher zur Produktion von Biogas raten würde, weil die Strompreise und das Überangebot an Strom sich erheblich auf die Gewinne auswirken könnten. Mit der Idee, auf die Hallendächer eine Photovoltaikanlage zu erstellen, könne er sich durchaus anfreunden.

Mauren, 11. Mai 2019

Manfred Kieber, Vorsitzender der BÜG Mauren

Besten Dank.